

Die Berzawa.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzawa“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Ht.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzawa“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Anzerate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Fettschrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Ht., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Ht.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Seite 20 Ht.
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Woske, Hasenlein & Bogler (Otto Maas), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Augenfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzawa“ bitten wir stets genau anzuführen.

Schutz gegen Verrohung der Jugend.

Wenn es wahr ist, daß der „Jugend die Zukunft gehört“, und daß die künftige Gesellschaftslage sich schon heute durch einen Blick auf die heranwachsende Jugend beurtheilen läßt, dann sind die Aussichten sehr unersreulich.

Im preussischen Herrenhause ist vor einigen Jahren eine Anregung an die Staatsregierung gestellt worden, der fortschreitenden Verrohung der Jugend durch bestimmte Maßregeln Einhalt zu thun. Da wird verlangt, daß 1. für die schulentlassene männliche Jugend bis zum 18. Lebensjahre der Aufenthalt in den Schankstätten verboten werde; 2. daß die Gemeinden dazu angehalten werden, durch entsprechende Einrichtungen den genannten jungen Leuten an Sonn- und Festtagen eifrige und veredelnde Unterhaltungen in angemessener Weise zu verschaffen, wodurch sie von gefährlichen Orten und Gesellschaften ferngehalten werden. Unter einem wird der Staat aufgefordert, für Letzteres den Gemeinden Zuschüsse zu gewähren.

Damit ist ein gefährliches soziales Uebel, das einer fressenden Wunde am Gesellschaftskörper gleicht, vom preussischen Herrenhause zur öffentlichen Besprechung gestellt worden. Der obige Vorschlag wurde in dem Antrage an das preussische Herrenhaus näher also begründet:

„Die zunehmende Verrohung der Jugend kann sowohl nach allgemeiner Wahnehmung, als nach den Feststellungen der Eta nicht mehr bestritten werden. Es erscheint daher, zumal bei dem gleichzeitigen Anwachsen der Staat und Gesellschaft gefährdenden Antriebe einer großen Partei, als unbedingt geboten der Jugend die Lebensideale zu schützen, die Körper

und Geist gesund erhalten. Liegt auch die Erfüllung dieser hohen Aufgabe vornehmlich innerhalb der Familie, der Schule und Kirche, so ist es doch eine unabweißbare Pflicht des Staates, eine Abwehr gegen schädigende äußere Einflüsse nach Kräften zu schaffen. Zu diesen gefährdenden Einflüssen gehört mit in erster Linie der für die Jugend uneingeschränkte Aufenthalt in den Schankstätten mit ihrem Körper und Geist schädigenden Getriebe. Mit dem Verbote des Besuchs der Schankstätten allein ist aber für vorliegenden Zweck wenig gethan! Das Bedürfnis nach Unterhaltung und Zerstreuung bleibt auch bei der Jugend bestehen, und dies umso mehr, je früher sie durch des Lebens Forderungen an schwere Wochenarbeit gebunden ist. Dieserhalb ist hier ein Ersatz zu schaffen, der geeignet ist, die jungen Leute nicht nur zu zerspreuen, sondern erzieherisch — kräftigend und veredelnd — die vielen Mußstunden an Feiertagen auszufüllen . . .“

Es hat lange gedauert, bis man öffentlich eingestehen wollte, daß der Weg der modernen Erziehung die Jugend an Leib und Seele ruiniert. Schließlich lassen sich aber die schreienden Thatfachen nicht vollständig verhüllen. Die Zunahme der Jugend-Verbrechen, die wachsende Unbotmäßigkeit der Kinder gegen Eltern und Lehrer, der Lehrlinge gegen ihre Meister, der jugendlichen Arbeiter gegen jegliche Autorität, und dabei die breiten Verwüstungen der Unsitlichkeit in frühen Alter, das von den Krankenkassen und den Rekrutierungscommissionen constatirte jugendliche Siechthum und die wachsende Sterblichkeit, lassen ein vollständiges Bedecken der erschreckenden Jugendverderbnis nicht mehr zu.

Schon im Jahre 1896 forderten in Wien die Lehrer-Conferenzen, erschreckt von der wachsenden Jugend-Verrohung in den Schulen, die Ausscheidung der schlimmsten Kinder aus den allgemeinen Volksschulen und ihre Zuweisung an besondere Corrections-Schulen.

Mit dem Austritte aus der Schule wenden heute Knaben und Mädchen der Religion und jedem Kirchenbesuche in Städten und Fabriksgenden den Rücken. Sie stehen dann mit 14 und 15 Jahren in den socialistischen Agitations-Versammlungen höhrend und lärmend voran; sie genießen in Schänken und Boudiken unter frühzeitigen geschlechtlichen Excessen bei Trunk, Spiel, Rauchen, Vergeudung ihres Fabrikverdienstes, unüberwacht von den Eltern, von denen sie sich längst nichts mehr sagen lassen, frühreif das Leben, bis sie sich zusammenknicken; sie schimpfen auf jede Einrichtung in Staat, Gesellschaft, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, ohne davon ein Verständnis zu haben, und sie höhnen schließlich Gott, staatliche und kirchliche Autorität.

So wächst jetzt unsere Jugend, namentlich in Städten und Industriegebieten, ohne sittlichster Halt heran, ein Spielball der zeitig geweckten Leidenschaften, die sie nie ernst bemerken gelernt haben, unzufrieden mit allem Bestehenden, häufig mit Neid und Haß gegen Leben erfüllt, der höher steht und in besserer Lage ist. Wie die Saat, so die Frucht!

Es ist schlimm genug, daß erst die zerrüttenden Folgen der modernen Jugend-Erziehung maßgebende Factoren in Staat und Gesellschaft auf die Ursache des Uebels aufmerksam machen müssen. Seit jeher war die christliche Welt überzeugt, daß die Kinder in Familie und Schule vor Allem religiös-sittlich, in der

Fenilleton.

Sein Alibi.

„Warum hast Du Dich so schön gemacht?“
„Heute ist ein wichtiger Tag, Gertrud.“
„So?“ Die junge Frau Antsrichter Wortmann machte nachdenklich eine Pause, ehe sie fortfuhr: „Ja, Anni das mußt Du mir schon näher erklären.“
„Heute werde ich wohl dem hundertsten Schimmel begegnen und — — —“
„Na, ha! Und welchem männlichen Wesen Du danach zuerst begegnest, der ist Dein Zukünftiger“. Schwester Gertrud brach in schallendes Gelächter aus, in welches Anni herzlich mit einstimme.
„Ich glaube ja nicht daran, Gertrud, aber es reizt mich, das Schickal auf die Probe zu stellen. Lotte Grothnes hat den Beweis geliefert, daß es eintreffen kann, sie ist ihrem Lieutenant begegnet, als sie den hundertsten Schimmel zählte.“
„Genau weiß man das nicht. Kind, es kann auch schon der hundertzehnte gewesen sein, wer zählt nach?“
„Ah, geh, Du bist absichtlich“. Anni schritt mit gespielter Entrüstung der Thür zu.
„Wohin geht der Weg, Schwesterlein?“
„Nur zum Briefkasten. Der Brief an Lotte Grothnes muß fort.“
„Viel Glück auf den Weg und sich mir ja den Rücktritt an, wenn Du dem letzten Schimmel begegnet bist!“

Anni hörte die Meckeri wohl kaum, sie lief eilenden Schrittes hinaus und man sah sie bald ganz langsam die Straße entlang schreiten. Das hellblaue Reintleid stand dem rosigen Gesicht besonders gut, der Matrosenträger ließ den Anzug des schlanken, weißen Hätschens frei und das war gut, denn der blonde Vorkopf drehte sich eifrig hin und her, um zu spähen, ob der erschnite Schimmel noch nicht in Sicht sei. Schon nahte sie sich der Straßenecke, von welcher der Briefkasten in leuchtend frischen Farben zu ihr hin strahlte, als ein Räderrollen hörbar wurde.

Es bog um die Ecke in steckentotem Weiß! Was that's, daß das altersgraue oder vielmehr weiße Kof nur einen klapprigen Milchwagen hinter sich her zog, den eine alte Frau lenkte, es war und blieb der hundertste Schimmel.

Wie das Herzchen klopfte und die blauen Augen strahlten, die junge Seele sah dem Kommenden mit fiebriger Spannung entgegen.

Da war die Straßenecke und auch der Briefkasten, keine Menschenmecke weit und breit — aber was mochte von der anderen Seite sich umgesehen haben?

Anni nahm sich Zeit, ihre Schritte wurden immer kleiner, sie fühlte ordentlich, wie das Verhängnis über ihr schwebte. Da — rasche Schritte — sie kamen näher — das mußte ein männliches Wesen sein. Der Zwischenraum war durchschritten, der sie noch vom Kasten trennte, sie sah, wie eine Männerhand in rothen Glacés sich nach der linken Klappe ausstreckte, während ihre Finger von zart gelben Dänischen umhüllt an ihrer Seite dasselbe thaten.
Klapp! Der Kasten hatte die Briefe verhängen, doch

in einem gleichzeitigen Aufschrei machten sich die Briefträger Luft, als ihre Augen auf die Handschuhe fielen, die in schönstem Indigoblau gefärbt waren und Donnerwetter, frisch gestrichen! ertönte es kräftig von der anderen Seite, während Anni sich mit einem verlegenen „Ach“ begnügte, sah sie doch in dem staatlischen jungen Mann, welcher ihr soeben bewundernd in die schönen Augen blickte, den ihr vom Schickal Bestimmten.

„Da steht's“, sagte dieser lachend und deutete auf die Aufschrift eines Zettels, welcher vorne am Briefkasten hing.

„Ja, da steht's“, wiederholte Anni und fühlte, wie ihr unter den forschenden Augen das Blut in die Stirne stieg.

„Wir können nicht mal die Post auf Schadenersatz verklagen“, fuhr der junge Mann fort, dem es gar nicht darum zu thun war, diese reizende Begegnung abzukürzen.

„Nein“, antwortete Anni mit niedergeschlagenen Augen und wickte eifrig mit dem Taschentuch an den Hellgelben herum, das Uebel natürlich vergrößerte.

Doch als ihr Gegenüber hinzusetzte: „Ich werde mir die Rothblauen zur Erinnerung an diese Stunde anverwahren, mein gnädiges Fräulein“, da ergriff sie die Nacht und trat bald darauf mit hochrothen Wangen und blühenden Augen wieder bei der Schwester ein.

„Anni, Kind, bist Du dem hundertsten Schimmel begegnet?“

„Nein“, antwortete Anni mit einer Bestimmtheit, daß sie selbst über ihr Talent zur Lüge erstaunte.

(Fortsetzung folgt.)

Furcht Gottes und in Achtung des göttlichen Geistes erzogen werden müssen, wenn sie für Staat und Gesellschaft taugen sollen.

Wo die Familie noch gut religiös ist, und wo die Eltern diese Bemühungen einsichtsvoll daheim unterstützen, werden trotz aller Gefährdungen noch heute viele Kinder auf dem rechten Wege erhalten und zu braven Menschen herangebildet. Ebenso legen christliche Vereine in dieser Richtung opferbereit Hand an und erzielen durch die Leitung von Jugendverbänden manch schönen Erfolg. Was darüber hinaus nicht mehr gerettet werden kann, dafür tragen jene eine schwere Verantwortung, welche die jetzigen traurigen Zustände verschuldet haben.

Mittheilungen

über Gartenbau und Landwirtschaft
von Wilhelm Müble in Temesvár.

XIV.

Die schönsten Schlingsträucher.

Für Häuser, Mauern, Säulen

von immerwährender Dauer, welche stets eine Pflanze sind und nie absterben können, in erster Reihe folgende 3 Gattungen empfohlen werden: Aristolochia, Clematis und Glycine, diesen folgen Ampelopsis radicansissima und Tecoma radicans. Für niedere Bekleidung Jasmin und Caprifolium. — Aristolochia Sypho hat das schönste und allgeröchteste Laub und deckt vollkommen Alles zu; ihre im Juni—Juli erscheinenden braungrünen Blumen sind ganz apart in Form einer Tabakspitze.

Clematis hybrida ist zart von Trieb und Belaubung, hat aber die schönsten Blumen von bedeutender Größe und in allen Farben, ein herrlicher Anblick in der Blüthezeit. Die dankbarste und dauerhafteste Schlingpflanze ist jedoch Glycine chinensis mit ihren azorienähnlichen, hängenden, lilafarbenen Blumentrauben, weshalb sie auch im Volksmunde blaue Magie genannt wird. Sie blüht im Mai schon, bevor noch das Laub entwickelt ist und zum zweitenmal vor dem zweiten Trieb im Juli. Ampelopsis radicansissima ist eine neue Sorte wilder Wein, welcher nicht aufgebunden zu werden braucht, denn er ist selbstkletternd. Die Zweige treiben am Blattansatz Luftwurzeln aus, mit welchen sie sich auch an glatten Mauern, an Holzwänden etc. unwillkürlich festklammern. Die Pflanze wächst kolossal hoch und kann selbst für hohe Fabrikschornsteine verwendet werden, denn sie geht jede Höhe nach wenigen Jahren hinauf. Tecoma radicans ist ein robuster, 4 bis 6 Meter hoch wachsender Schlingstrauch mit dunkelgrünen, gefiederten Blättern und orangerothen Trompetenblumen von großem Effekt.

Für niedere Bekleidung oder für Fenster ist der echte wohlriechende, weißblühende Jasminum officinale zu empfehlen. Diese schöne Schlingpflanze ist seit altersher sehr beliebt, in den letzten 25 Jahren aber fast verschwunden, wurde von Frankreich aus wieder stark verbreitet und ist heute wieder zu haben. Das alte Zelänger-Zelieber; Lonicea caprifolium ist ebenfalls für niedere Gegenstände gut zur Bekleidung und hat schöne gelbe und orangefarbene, wohlriechende Blumen. Alle diese Schlinggewächse sind von unbegrenzter Dauer und die Schönsten in Gärten.

Wochen-Chronik.

Was ein Kanonenschuß kostet. Auf dem letzten Diskussionsabend der Oesterreichischen Friedensgesellschaft wurde nachgewiesen, daß jeder Schuß aus den Hunderttonnen-Kanonen der großen modernen Panzerschiffe an Geschloß und Pulver 4160 Franks kostet. Zieht man aber Rechnung, daß diese Kanonen nach 93 Schüssen außer Dienst gestellt werden, demnach jeder Schuß einen Wert von 4340 Franks vernichtet, so betragen die Kosten eines einzigen Schusses das nette Einkommen von 9500 Franks.

Raubmord. In der Kraszoförényer Gemeinde Temeß brach dieser Tage 16 verummante Räuber beim Kaufmann Josef Taugl ein, verletzten den Kaufmann und seine Frau und plünderten das Haus aus. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Tod in Hochöfen. Kimaßombat, 6. Dezember. Im Gömör—Pusztoschén Eisenwerke stürzte die 14-jährige Tochter Marie des Arbeiters Josef Kárai in den Hochöfen da sie sich der Deffnung zu stark näherte, und verbrannte in den Gluthen.

Viel Geld könnte erspart werden, wenn bei auftretendem Unwohlsein sofort das richtige Mittel angewendet würde. Ein mit vorzüglichem Erfolge vielseitig anwendbares Heilmittel, welches daher in keinem Hause fehlen sollte, ist Apoth. Berter's Franzbranntwein.

Selbstmorde. Frankfurt a. M., 6. Dezember. Aus Mannheim wird berichtet: Als heute Früh im Ludwigshafener Rangierbahnhof der Wagenwärter die Waggon reinigte, fand er in einem Waggon erster Klasse zwei Leichen eine männliche und eine weibliche. Der Waggon war gestern Abends von Mannheim angekommen. Beide Leichen waren elegant gekleidet. Der Mann stand im Alter von etwa 30 Jahren, die Dame war etwa 25 Jahre alt. Die Leichen hatten Schüsse durch die Schläfen.

Eine neue Art der Influenza herrscht jetzt sehr stark in den nördlichen Vorstädten von Paris; es sind bereits viele Fälle in Behandlung. Mehrere hervorragende Aerzte erklären, daß die Opfer der Krankheit von sehr heftigen rheumatischen Schmerzen befallen werden und Schwellungen an den Knöcheln und Beinen bekommen. Die neueste Form der Influenza stellt ganz im Gegensatz zu früheren Epidemien im Winter.

Bevölkerungs-Anzeige. Vom 6. bis incl. 12. Dez. Geboren: Dem Anton Sziedl ein Mädchen. — Dem Stefan Schukl ein Mädchen.

Gestorben: Andreas Berger mit Emma Klemens. — Valentin Starossek mit Wittve Anna Timassek geb. Petrovics.

Gestorben: Hildegard Marie Raufschan 3 Monate alt (Meningitis). — Elisabetha Duba 2 Monate alt (Krämpfe). — Franz Palling 2 Monate alt (Keuchhusten). — Aloisia Raab geb. Gerlich 66 Jahre alt (Altersschwäche). — Ludwig Sarkadi 35 Jahre alt (Hirnhautentzündung). — Johann Friedrich 12 Jahre alt (Hirnhautentzündung).

Ein entschlossener Wachmann. In Brod a. d. Save, so berichtet man uns, hat dieser Tage der Wachmann Jorkovics ein junges Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Das Dienstmädchen Anna Klaries glitt am Ufer der Save aus und stürzte in das Wasser. Jorkovics, der Zeuge des Unfalles war, warf rasch Mantel und Säbel ab und sprang entschlossen in die eisige Flut, holte schwimmend das Mädchen, das die Wellen schon weit mitgerissen hatten, ein und brachte sie ans Ufer, wo er sie den jammernden Eltern übergab. Der mutige Retter verdient für seine entschlossene That Lob und Anerkennung, die ihm wohl auch seitens seiner Vorgesetzten nicht ausbleiben werden.

Eine Schwindlerin. Vergangenen Dienstag trieb sich in der Gemeinde Szt.-György eine anständig gekleidete Frauensperson herum, angeblich um für die Fürstin Esterhazy ein Stubenmädchen zu engagiren. Sie versprach dem Mädchen 28 Kronen monatlichen Lohn. Da wären natürlich viele bereit gewesen, die Stelle anzutreten. Sie lockte auch einige Adressen heraus und dürfte vielleicht damit Mißbrauch treiben. Ein Mädchen Barbara Cserny ist sofort bereit gewesen, mit der Frau zu gehen, wahrscheinlich um allen Anderen den Vorrang abzulaufen. Die Schwindlerin verlangte, das Mädchen möge behufs Vorstellung bei der hohen Frau, ihr schönstes Kleid anziehen. In der Nähe der Stadt sagte das Weib, hätte bei den Eltern des Mädchens ein Spernglas und 36 fl. Geld vergessen, es möge zurück laufen, die Dinge zu holen, sie werde unterdessen warten. Weil es sich aber nicht schickte, vor der Fürstin mit Schürze und Umhängtuch zu erscheinen, so möge das Mädchen Seidenschürze und Tuch einstecken ihr übergeben. Die auch jetzt noch vertrauensselige Cserny übergab Beides. Bei ihrer Zurückkunft fand sie von der Gaucerin natürlich mehr keine Spur.

Kirchenraub. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde ein frecher Einbruchsdiebstahl in dem Karan-ebezer isz. Kultusstempel verübt. Glücklicherweise wurden die kostbaren Silbergeräthschaften mit den heiligen Schriften an Festtagen geschmückt, nicht in der Bundeslade aufbewahrt; daher den Dieben nur der Inhalt des Opferstockes zur Beute gefallen ist. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Zimmer nur „echt.“ Nicht selten hört man beim Einkauf den Wunsch äußern, ja nur die „echte“ Waare zu erhalten. Was aber ist eigentlich „echt“? Man bezeichnet damit das „Ursprüngliche“, das „Erste“, das so hergestellt ist, wie der Erfinder es haben wollte. Nun liegt's aber in unserer heutigen Zeitrichtung, eine neue, gute Sache, die mit Erfolg aufgenommen wurde, sofort „nachzuahmen“, und die Nachahmung als „ebenso gut“, sogar oft als „besser“ anzubieten. Dies geschieht zumeist bei den Nahrungsmitteln, obgleich es gerade da am wichtigsten ist, dem „Unrechten“ aus dem Wege zu gehen. Als vor mehr als vor einem Jahrzehnt Kathreiners Kneipp-Malzaffee durch seine ungewöhnlichen Vorzüge überraschend schnell in der Familie Eingang fand waren auch sogleich die Nachahmer da, um gewöhnliche Mischprodukte, die nur im Aeußeren der echten Waare ähnlich sahen, für diese als „gleich gut“ zu unterwerfen, um ihren Vortheil dabei zu finden. Wohl dauerte die Täuschung nie lang, denn unsere Hausfrauen, die sich das ein oder andere mal „überreden“ ließen, eine Nachahmung zu versuchen, merken bald den großen Geschmacksunterschied. Aber hört der Eine auf, fängt der Andere wieder an, deshalb thut jede Hausfrau gut, wenn sie auch die Erfahrung mit dem

„Unrechten“ noch nicht gemacht hat, beim Einkauf des Malzaffees immer den Vorzug zu gebrauchen „aber den echten Kathreiner“ in den bekannten Kathreiner Packten. Denn nur diese heißt den beiziehenden, annehmlichen, dem Bohnenkaffee nahe kommenden Geschmack uns verbessert allein das zur täglichen Gewohnheit gewordene Malzaffee. Auch ist der „echte Kathreiner“ anerkannt der beste Vorzug für den Bohnenkaffee, was Kaiser ärztlich bestätigt wird. „Kathreiner“ war und ist eben das erste, echte Fabrikat, noch heute unerreicht in seinen Vorzügen. Bei ihm gilt wirklich die so bewährte Devise: „Das echte ist das Rechte!“

Wer auf seine Gesundheit bedacht ist, trinke Franz Josef-Witterwasser, welches seit 25 Jahren in die ganze Welt vertrieben wird und als einziges angenehm zu nehmendes natürliches Abführmittel anerkannt ist. Man verlange ausdrücklich Franz Josef Witterwasser.

Sämereien. Bericht von Edmund Wauthner Budapest. Nothfle e. Obwohl das anhaltend strenge Fortwetter die Drückarbeiten sehr befördert, bleiben die von allen Produktionsplätzen in Aussicht gestellten größeren Zufuhren noch immer aus. Infolge dessen ist eine Abchwächung der Preise nicht zu verzeichnen, aber Mangel an Waare ist auch nicht eingetreten, trotzdem Alles was angeboten wurde, zu vorwöchentlichen Preisen, seine Qualitäten sogar etwas höher bezahlt wurden. Die Signatur des Nothfleejamen-Marktes ist im Großen und Ganzen diejenige, daß die Produzenten bei der gegenwärtigen Lage es nicht nothwendig haben, ihren Nothfleejamen zu niedrigeren Preisen abzugeben, als in der Vorwoche notirt waren, weil die Wahrscheinlichkeit für eine Preissteigerung viel näher liegt, als für einen Rückgang.

U z e r n e s a m e n. Das Angebot ist zwar nicht drängend, trotzdem konnten sich die vorwöchentlichen Preise nicht behaupten, und ist sowohl im Inlande als auch in Italien, je nach Qualität, einen Rückgang der Preise von 2 bis 4 Kronen per 50 Kilogramm zu verzeichnen.

R ü b e n s a m e n. Die Preise haben, laut den ausländischen Berichten, angezogen. Als Ursache wird eine Ueberschätzung der Ernte angegeben, welcher gegenüber eine bedeutendere Nachfrage als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres bestehen soll. W i e e und M o h a r können am Budapester Plage zu guten Preisen leicht abgesetzt werden. E s p a r s e t t e ruhig, G r ä s e r unverändert.

Notirungen für Rohwaare pro 50 Kg. Basis Budapest:

Nothflee	64—75	Kronen
Luzerne	56—58	„
Mohar	9—10	„
Eiparfette	13—14	„
Wiede	7—7 1/2	„

Das „rothe Meer“ von Californien. Das wunderbare Schauspiel des leuchtenden Meeres wird, wie bekannt, durch Myriaden kleiner, roth gefärbter Organismen hervorgerufen. Ein durch die begleitenden Umstände besonders interessanter Fall eines solchen „rothen Meeres“, wurde am 7. Juli d. J. von dem amerikanischen Naturforscher H. W. Torrey beobachtet und im „American Naturalist“ erzählt. Am Eingange des Hafens von San Pedro zeigte sich an dem bezeichneten Tage auf der Meeresoberfläche ein länglicher rother Fleck. Während der folgenden Tage näherte er sich dem Ufer, indem er die Gestalt wechselte und sich in mehrere Flecken theilte, deren jeder mehrere Hektare bedeckte. Am 16. Juli erreichte das „rothe Meer“ das Gestade und phosphorescirte in der Nacht mit ausnahmsweiser Stärke. Das Wasser war erfüllt von einer Unmasse eines der Gattung Gonyaulax angehörigen Infusorien. Das war also der Organismus, der am Tage das Meer röthete und in der Nacht phosphoresciren ließ. Wurde das Wasser durch den Hauch des Windes oder mit einem Ruder aufgerührt, so schimmerte es grünlich blau. Die Fische und anderen Meeres-thiere des Hafens, welche zwischen diesen Infusorien hin und her schwammen, zogen lichte Streifen durch die Flut. Nach vier Tagen, am 20. Juli, strömte das Meer einen sehr unangenehmen Geruch aus; es blieb weiterhin roth, der Aufenthalt am Ufer aber war sehr peinlich. Am 21. Juli war der Geruch fast nicht mehr zu ertragen, und während der Nacht wurden viele Seethiere an den Strand gespült, es gab da hunderte Arten von Krebsen, Fischen und so weiter. Nach einigen Tagen verschwand der süßliche Geruch, das Meer jedoch behielt seine reiche Farbe und fortwährend strandeten Thiercadaver. Das „rothe Meer“ bildete eine Zone von 350 km Länge und mehreren Kilometern Breite. Gegen Ende Juli verschwanden die Infusorien; sie wurden nämlich von anderen leuchtenden Meeresthieren — insbesondere der Gattung Noctiluca — aufgezehrt. Das große Sterben der Fische und anderen Seethiere, ist offenbar der Vergiftung des Wassers durch die Gonyaulax zuzuschreiben, die durch die Wärme des Wassers und durch seine Sauerstoffarmuth zu Grunde gingen. Besonders längs der Küste starben die Gonyaulax in ungeheurer Zahl. Die Frage nach den Herkunft derselben kann Herr Torrey nicht mit Sicherheit beantworten, er vermuht, daß sie durch Meeresströmungen an die Oberfläche getragen worden seien.

Die Schneiderin als Millionärsberbin. Aus Paris wird berichtet: Große Aufregung herrscht in allen Schneider-

Ein Kauf des Matzchen aber den echten Paketen. Denn nur wenn, dem Wohlfühlereffekt allein das zur Geltung kommt. Auch ist der Matzchen für den Kauf. „Nathreiner“ ist, noch heute nicht gibt wirklich die so leicht!

Man verlange aus-
 Mantner Budapest.
 strenge Forstweiser
 reiben die von allen
 größeren Zufahren
 die Abchwächung der
 an Waare ist auch
 angeboten wurde, zu
 in sogar etwas höher
 (Kleeflecken) Marktes
 af die Produzenten
 wendig haben, ihren
 gegeben, als in der
 cheinlichkeit für eine
 einen Rückgang.
 ebot ist zwar nicht
 wöchentlichen Preise
 Zulaufe als auch in
 angang der Preise von
 verzeichnen.
 aben, laut den aus-
 Ursache wird eine
 lcher gegenüber eine
 en Zeit des vorigen
 o h a r können am
 cht abgejeht werden.
 erändert.

Basis Budapest:
 Kronen
 „
 „
 „

Das wunder-
 wird, wie bekannt,
 Organismen hervor-
 umstände besonders
 Meeres“, wurde am
 Naturforscher H. B.
 „Naturhistorik“ erzählt.
 edro zeigte sich an
 fläche ein länglicher
 tage näherte er sich
 und sich in mehrere
 e bedeckte. Am 16.
 Gefahr und phos-
 weiser Stärke. Das
 eines der Gattung
 Das war also der
 röhete und in der
 Wasser durch den
 nder aufgerührt, so
 nd anderen Meeres-
 Zufuhr hin und
 ch die Blut nach
 Meer einen sehr un-
 hin roth, der Auf-
 Am 21. Juli war
 und während der
 and gespült, es gab
 und so weiter. Nach
 , das Meer jedoch
 strandeten Thier-
 zone von 350 km
 Gegen Ende Juli
 nämlich von an-
 andere der Gattung
 Sterben der Fische
 der Vergiftung des
 ben, die durch die
 auerstoffarmuth zu
 Küste starben die
 age nach den Her-
 mit Sicherheit be-
 ereströmungen an

bin. Aus Paris
 in allen Schneid-

wertstätten des Spermiertels, in die die Kunde gedrungen
 ist, daß eine ehemalige Kameradin, Fräulein Lucie Bohoe,
 die noch vor wenigen Jahren gegen einen Taglohn von
 dreieinhalb Francs gearbeitet hatte, von einem amerikanischen
 Millionär zu seiner Erbin ausersehen und eingesetzt worden
 ist. Fräulein Lucie begleitete eine Amerikanerin, die bei einem
 fashionablen Schneider eine größere Bestellung gemacht hatte
 mit dem ausgefuchten Kleider nach dem Hotel, wo ihre drei
 jungen Töchter an der stotten und lustigen Pariserin so
 großen Gefallen fanden, daß sie es bei ihren Eltern durch-
 setzten, Fräulein Lucie als Begleiterin nach Amerika mit-
 zunehmen. Inzwischen sind die drei blühenden Geschöpfe
 dahingerafft worden, die Mutter folgte ihnen bald nach und
 der schwerkgeprüfte Vater hat die Freundin seiner Töchter
 adoptirt, so daß Fr. Lucie heute ein Vermögen von nahezu
 dreißig Millionen besitzt.

Landes-Stellen-Vermittlungs- und Informations-Bureau
 Hand- und Gewerbe, Landwirtschaft u. Haushaltung.
 1. Herrschaftlicher Oekonomie-Beamter
 2. Herrschaftlicher Förster
 3. Herrschaftlicher Inspizant
 4. Herrschaftlicher Rentmeister
 5. Schreiber und Diurnist
 6. Buchhalter von jedw. Fache
 7. Privatbeamte Herren und Damen
 8. Lehrer und Lehrerinnen
 9. Kindergärtnerinnen
 10. Ungarisch, französisch, italienisch, englisch, deutsch u. rumänische Gesellschafterinnen
 11. Ungarische Lehrerin
 12. Ungarische und deutsche Mädchen aus guter Familie als Spielgefährtinnen zu Kindern
 13. Deutsche Kinder- und Stubenmädchen
 14. Deutsche Pestranka
 15. Wirthschafterin
 16. Köchin
 17. Dienstmädchen u. Diener
 18. Reisende u. Kommiss
 19. Agenten und Magozeure
 20. Handels- und Gewerbelehrlinge
 21. Gewerbe-Gehilfen
 22. Fabr. ks- u. Bausehlosser
 23. Gruben-, Feld- und dgl. Arbeiter
 24. Gruben-, Feld- und dgl. Tagelöhner
 25.
 Stellensuchende wollen sich mit Vertrauen an das Vermittlungs-Bureau des **KIRALY MIKLÓS, Reschitza** wenden. Im Laufe von 2 Jahren erhielten über 2000 Personen Stellen. Die Stellensuchenden oder Stelle Bietenden haben nebst genauer Beschreibung der von ihnen gestellten Bedingungen, eventuell mit Beischluss einer Abschrift ihrer Dokumente, sowie Photographien, eine Stempel oder Briefmarke im Werthe von 2 Kronen einzusenden, welcher Betrag zur Deckung der Spesen verwendet wird.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwaben-Apothek.** Frankfurt a. M.

Weintrauben-Veredlungen

in Usance-Qualität und europäische edle, bewurzelte und glatte Reben zu tief herabgesetzten Preisen. Per Tausend 90-100 fl.
 Am Lager: Bewurzelte Holzveredlungen 1.200.000 Stück, Bewurzelte Bodenveredlungen 25.000 Stück, Glatte Grünveredlungen 400.000 Stück, Europäische zweijährige bewurzelte Reben 120.000 Stück, Europäische einjährige bewurzelte Reben 600.000 Stück, Europäische glatte Reben von Wein- und Dessertsorten 500.000 Stück
 Sammtliche sind von den vorzüglichsten Wein- und Dessertsorten, reiner und werden gegen vollste Garantie geliefert. Falls die Lieferung der Bestellung nicht entsprechen sollte, so zahle ich sowohl das Tour- und Retour-Porto, wie auch den vom Besteller ausbezahlten Betrag sofort zurück. Auf diese Weise kann sich Jedermann seinen Bedarf auf meine Kosten zur Ansicht ins Haus liefern lassen.

Lebender Zaun.

Gleditschia-Setzlinge und Samen.
 Zaunpflanze von sehr schneller Entwicklung und mit riesigen Dornen. Es ist dies die einzige, durch deren Pflanzung man binnen einigen Jahren einen solchen ewigen Zaun gewinnt, welcher sowohl für Menschen, wie auch für Thiere, ja selbst für die kleinsten Hasen undurchdringlich ist. Grössere und kleinere Grundbesitzer, Gebirgs- und Wiesengemeinden, Gärten, Friedhöfe etc. können so in der billigsten Weise ein für allemal mit einem Zaun versehen werden, welcher mit einem Schloss abgesperrt werden kann. Jeder Bestellung wird eine mit Zeichnungen versehene Pflanzungs- und Manipulationsinstruktion beigegeben. Behufs näherer Orientirung werden schöne, illustrierte Preisverzeichnisse ohne jeden Bestellzwang gratis und franko versendet.

Nuss-Setzlinge. Zweijährig: liefern ein riesiges Ertragniss und haben in Folge dessen in der letzten Zeit fast in allen Wirthschaften eine ungeheure Verbreitung gefunden.
 Adresse: „Ermelléki Eisé Szőőoltv.ny-Telep.“ Nagy-Kágya u. p. Székegyhid

An allen Orten

werden solide Personen gesucht, die durch Uebernahme einer bequemen Agentur auf leichte, ehrliche Weise einen grossen Nebenverdienst verschaffen wollen. Fachkenntnisse unnöthig. Offerten unter: „M. K. 7“ befördert **Rudolf Mosse, Wien. I., Sellerstätte 2.**

Abonniren Sie!

Die **Wiener Allgemeine Zeitung**

einziges um 6 Uhr Abends erscheinendes Journal, enthält: politische, finanzielle und wirthschaftliche Informationen ersten Ranges, ausführliche letzte Berichte des Reichsrathes, das vollständige

Coursblatt

der Wiener Börse, Coursbesprechungen von allen Plätzen, Waarenberichte etc.
 In allen Verschleißlocalen einzeln und im Abonnement erhältlich.

Abonnementspreise
 sammt Zustellung oder Zusendung:
 Für 1 Monat K. 2.80
 „ 3 Monate „ 8.—

Die Expedition
 Wien, I. Schulerstrasse Nr. 20.

Abonniren Sie!

Visit- u. Neujahrskarten

ANZEIGE.

Gefertigter beehrt sich hiemit seinen p. t. Kunden, Abonnenten und Geschäftsfreunden höflichst mitzutheilen, daß er seine

BUCHDRUCKEREI

mit heutigem Tage an Herrn **Nikolaus Popovics** kaufweise übergeben hat.
 Zudem ich hiemit für das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, ersuche ich, dasselbe auf meinen Geschäftsnachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Josef Eisler.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir, dem geehrten Publikum von Reschitza und Umgebung die höfliche Anzeige zu machen, das ich die Buchdruckerei des Herrn **Josef Eisler** mit heutigem Tage kaufweise übernommen habe, und bitte das meinen Vorgänger gütigst geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich versichere, meine geehrten Kunden mit reinen, soliden, nach den modernen Geschmache ausgeführten Buchdruckerarbeiten, pünktlich, zu mäßigen Preisen zu bedienen; umso mehr da ich in den größeren Städte der Monarchie gearbeitet und mir bei dieser Gelegenheit meine Fachkenntnisse erweitert habe.

Hochachtungsvoll

Nikolaus Popovics.

und sämtl. Buchdruckerarbeiten zu den billigsten Preisen.



E h e

Sie kaufen, verlangen Sie bitte meinen großen, reich illustrierten Preis-Courant für 1903, über **Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, China-, Silber- und Nickelwaaren, wie auch Musikinstrumente mit**

stauend billigen Preisen.

Selben versendet gratis und franco

Sina Pelz,

Krakau, Oesterreich

Gegründet 1873.

Zahl 20211. 1902.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **Set.-Nicolaus**

J A H R M A R K T

wird in der Zeit vom 18. Dezember bis incl. 22. Dezember l. J. abgehalten werden.

Der **Auftrieb aller Gattungen Vieh** auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag den 19. Dezember 5 Uhr angefangen — **gestattet.**

Temesvár, am 26. November 1902.

Von der Oberstadthauptmannsch. ft

BANDL REZSO

Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinmarkt. Obst-, landwirthschaftl. Producten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

Allein echter englischer

Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterrecht.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, beseitigt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und beseitigt das Ausstossen und den üben Geruch von Mund und Magen. 7. Dient ausserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, beseitigt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Origina' Falzcatons franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 Krone oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry's allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf bei allerhand alten Schanden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfractur; bei Hühner-, Stieh-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gekröse, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenentzündung und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebraunt sein muss.

Diesel beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze. Können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorräthig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressire:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.



ICH HAB'S!

sagten bereits unzählige Leidende, welche Apotheker **Vertes' Franzbranntwein** in den verschiedensten Krankheitsfällen gebraucht und durch selben Befreiung von ihren Leiden oder zumindest Linderung derselben erreicht haben. Eine ganze Bibliothek würden die aus allen Theilen der Welt, von Hoch und Nieder, angegangenen Tausende u. Tausende von Dankschreiben füllen, welche über Apoth. Vertes' Franzbranntwein geschrieben wurden, wollte man sie alle zum Abdruck bringen. Eine Broschüre mit den in letzter Zeit eingelangten Dankbriefen und ausführlicher Beschreibung, wie und wozu alles Apoth. Vertes' Franzbranntwein benutzt werden kann, steht auf Wunsch jedermann franco und kostenfrei zur Verfügung.

Apoth. Vertes' Franzbranntwein ist in Folge seiner besonderen Bereitungsweise von vorzüglichster Wirkung als schmerzstillende **Einreibung**, resp. Umschlag, bei: **Gicht, Rheumatismus, Gekrätzungen, Gliederreissen, Kopfs-, Zahn- u. Nervenschmerzen, Lähmungen, Verrentungen, Entzündungen u. Geschwüren, bei Brust- u. Halsleiden** etc.; als erfrischendstes **Wiederkräftigungsmittel** für Personen, die ihre Kräfte viel anstrengen, als: **Touristen, Briefträger, Soldaten, Jäger, Radfahrer** etc. — Als heftiges, angenehmes **Toilettemittel** leistet er die grössten Dienste zur Stärkung des **Haarbodens** und Reinigung desselben von Schuppen ferner zur **Pflege des Mundes**, da 5-10 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen, damit man ein angenehmes erfrischendes, kühlendes, Mund und Zähne reinigendes Mundwasser habe.

Innerlich wird Apoth. Vertes' Franzbranntwein mit grossem Nutzen angewendet bei **Magenträmpfen, Durchfall, Kolik, Uebelkeiten, Kopfschmerzen**, als angenehmes **Erfrischungsgetränk** u. s. w. Ein wahrer Segen ist er dort, wo kein gutes Trinkwasser zur Verfügung steht, speziell im **Alföld**, — da einige Tropfen davon in's Wasser gemischt, in selbem die schädlichen Bacillen vernichten und dadurch sonst nicht gut genießbares, ungesundes Wasser trinkfähig und unschädlich machen.

Ueberhaupt ist Apoth. Vertes' Franzbranntwein bei fast allen Leiden als erste Hilfe mit grosstem Vortheil anwendbar. Innerlich nimmt man davon einige Tropfen auf Zucker oder mit etwas Wasser, äußerlich wird er einfach eingerieben, damit das Uebel schwinde.

Kein Wunder daher, daß wer einmal dieses beste, verlässlichste und vielseitigste aller Hausmittel gebraucht hat, mit vollster Ueberzeugung ausruft:

Vertes' Franzbranntwein will ich haben

oder **keinen!**



Darum ist auch dieses Mittel heute bereits so verbreitet, wie kein anderes, fast in keinem Hause fehlt es, um im Bedarfsfalle sofort angewandt werden zu können, — als wahrer Schutzengel der Familie, — u. ist deshalb allorts erhältlich in Apotheken, Droguerien, Spezialehandlungen, — speziell dort, wo **Plakate** mit der allgemein bekannten **Bauernschutzmarke** ersichtlich. Doch wolle man ausdrücklich **Vertes' Franzbranntwein** verlangen da Fälle vorkamen, in welchen Verkäufer aufat' des gewünschten Vertes' Franzbranntweins andere, angeblich billigere, jedoch wirkungslose Sorten verpackten, die natürlich erfolglos angewandt wurden.

Ist Apoth. Vertes' Franzbranntwein wirklich theurer als andere Marken, wie manche Verkäufer behaupten, die an den angeblich billigeren Marken mehr verdienen und das Publikum deshalb zum Kaufe derselben veranlassen wollen? — Diese Behauptung ist ganz unrichtig. Abgesehen davon, daß ein wirksames, seinem Zwecke entsprechendes Mittel nie zu theuer ist, sondern nur ein wirkungsloses, wenn auch noch so billiges, — ist Apoth. Vertes' Franzbranntwein auch bezüglich des **Quantums** nicht theurer, sondern sogar billiger als alle anderen Sorten, obgleich um denselben Betrag weniger Flüssigkeit gegeben wird. Es genügt nämlich von Apoth. Vertes' Franzbranntwein ein **viel geringeres** Quantum beim Gebrauch als von anderen Marken; während z. B. von den anderen Sorten ein Gefäß voll zum Einreiben genommen werden muß, genügt von Vertes' Frb. ein Kaffeelöffel voll; zum Mundwasser braucht man 5, höchstens 10 Tropfen Vertes' Frb. auf ein Glas Wasser, von anderen Sorten mindestens das Dreifache. Daher reicht eine Flasche Vertes' Frb. infolge der weit größeren Wirksamkeit und Kraft, trotz des geringeren Quantums viel länger als eine Flasche anderer Marke in derselben Preislage und ist also auch dem **Quantum nach billiger**.

Loße — abgewogen — ist Apoth. Vertes' Franzbr. nirgends zu haben, sondern nur in Flaschen à 30 H., 1 u. 2 K. — **Echt** sind selbe **nur dann**, wenn auf den Flaschen und Schachteln nebenan gedruckte **„Bauernschutzmarke“** und der Name **„Vertes“** ersichtlich.

Apoth. Vertes' Frb. ist eine der wenigen ungarischen Spezialitäten, welche nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande sich überall größter Verbreitung und Anerkennung erfreuen. Erst kürzlich wieder wurde selber in:

Ostende, Paris, Rom und London

auf den dortigen Ausstellungen mit **ersten Preisen**, mit **Ehrendiplom, Ehrenkrenz** und **goldener Medaille** ausgezeichnet.

1 einfache Glasche Apoth. Vertes' Franzbranntwein, sammt ausführlicher Gebrauchsanweisung 1 K.; 1 Doppelflasche 2mal so viel als eine einfache haltend, 2 K.; 1 Probefläschchen 30 H.

Zu haben in **Resicza**: bei den Herren **Morf & Kiriduss, Jacob Pollak, Schwarz, Kofel, Sommer, Sigmund, Stein, Ruzay** und **Weinberger** War; in **N.-Bogsdán**: **Biernstiel** J. u. **Stefan Ruzay**; in **Ferdinandberg**: bei Herren **Milosovits** Gh. Apoth., speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern Schutzmarke ersichtlich, sowie direct von

L. Vertes' Adler Apotheke, Eugos.